



Süderlügumer Binnendünen



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Die naturräumlich zur Lecker Geest gehörenden Süderlügumer Binnendünen wurden bereits 1938 unter Schutz gestellt. Das 41,5 ha große Naturschutzgebiet ist ein kleiner Ausschnitt einer der größten Binnendünenlandschaften Schleswig-Holsteins. Statt der sonst auf den Binnendünen der Lecker Geest weit verbreiteten nicht-heimischen Nadelwald-Aufforstungen, ist hier ein Rest Binnendünen-Heide erhalten geblieben. Der Name Geest wird von dem friesischen „Güst“ abgeleitet und bedeutet so viel wie unfruchtbar. Unfruchtbar ist sie deswegen, weil nährstoffarme Sande mit geringer Wasserspeicherfähigkeit anstehen und somit einen extremen Lebensraum für Pflanzen und Tiere bilden.

Glockenheide



Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems für die Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein herausgegeben und kann beim Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden:
Tel. 043 47-704-230, rgraewe@lanu.landsh.de



Finanzierung

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung

Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein

Kontakt vor Ort

Kreis Nordfriesland
Untere Naturschutzbehörde
Marktstraße
25813 Husum
Tel. 04841-67 667



LANDESFORST
Schleswig-Holstein
Landesforstverwaltung

Gebietsbetreuung

Forstamt Nordfriesland
Süderstraße 6
25821 Bredstedt
Tel. 04671-91 250



Dieses Gebiet ist Bestandteil des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

Fotos Brehm (Titelbild Kreuzotter, 2, 7, 8),
Thomsen (1, 4), Kairies (3), Münch (5), Seifert (6)
Redaktion Julie Bewersdorff, Umweltpädagogin, Bordsesholm

Eindrucksvolle Dünenlandschaft

Das Naturschutzgebiet Süderlügumer Binnendünen wird wesentlich von geologisch interessanten Binnendünen geprägt, die als sogenanntes Geotop geführt werden. Diese in der Nacheiszeit zwischen Süderlügum und Westre entstandenen großflächigen Sandaufwehungen haben einen eindrucksvollen, zentral im Gebiet gelegenen bis zu 7 m hohen Dünenkessel mit einem Durchmesser von etwa 100 m ausgebildet. Ihre jetzige Form haben die Dünen erst im Mittelalter bis hinein ins 18. Jahrhundert erhalten. Im 16. Jahrhundert war der Ort Süderlügum durch Sandverwehungen bedroht. Um den Sand der Binnendünen zu halten, wurde der von der Küste stammende Strandhafer gepflanzt.

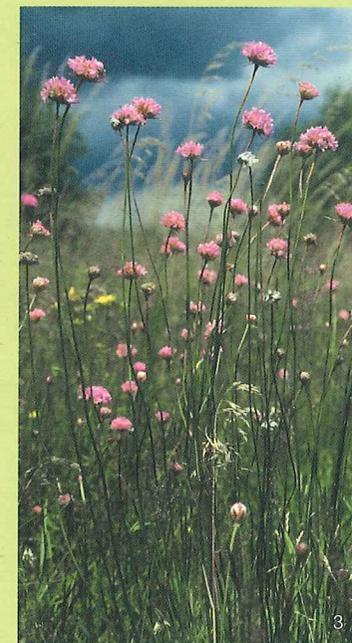
Die Binnendünen unterscheiden sich nicht wesentlich von denen an der Küste. Sie ähneln der Braundüne mit Heidekraut. Das Endstadium der Entwicklung von Binnendünen bildet ein bodenständiger Laubwald aus Eiche, Birke und Zitterpappel. Neben den natürlichen einheimischen Gehölzen können durch Anflug oder Anpflanzung weitere nicht heimische Arten, z. B. Kiefern, hinzukommen.



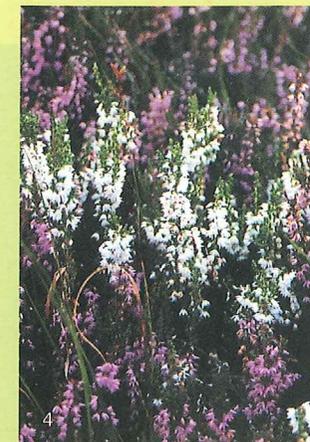
Dünenkessel

Gefährdete Binnenheide

Ende des 19. Jahrhunderts waren mehr als fünfzig Prozent der Lecker Geest von Heiden bedeckt, heute sind es weniger als vier Prozent. Heidekraut wurde für die Firstabdeckung von Strohdächern benutzt. Abgestochene Soden, auch Plaggen genannt, wurden als Stalleinstreu oder Brennstoff genutzt. Durch diese Nutzung blieb der Boden offen und nährstoffarm, so dass die Besenheide beste Wachstumsbedingungen vorfand und sich immer wieder verjüngen konnte. Seit die Nutzung ausblieb, sammeln sich die Nährstoffe in der Vegetationsschicht, die nach dem Absterben eine Streuschicht

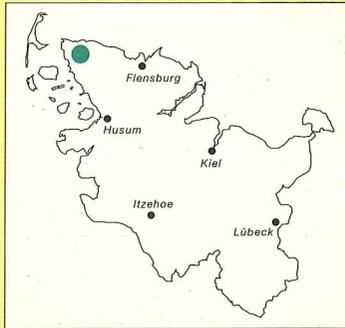


Grasnelke



Besenheide

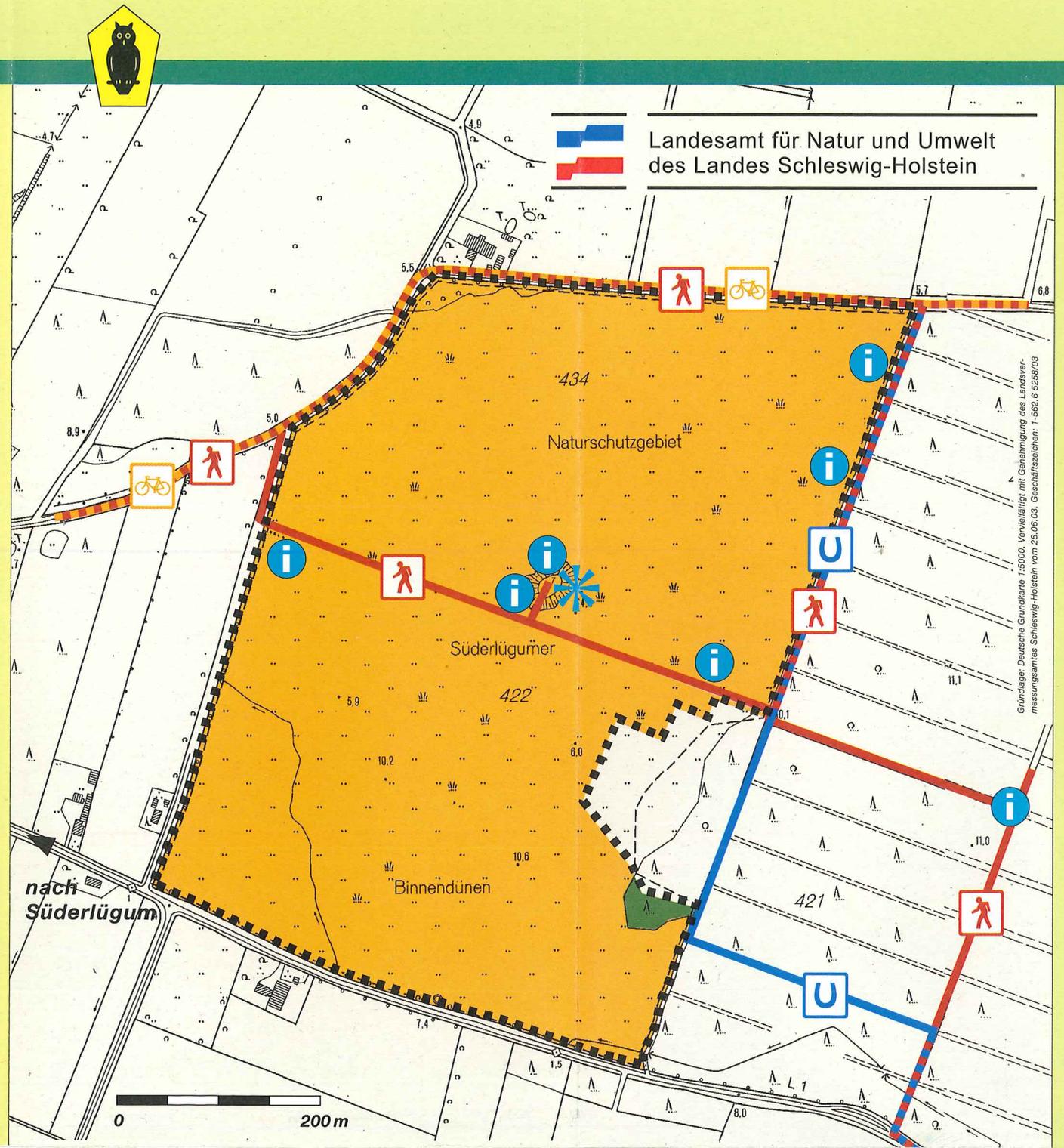
bilden. Hierzu trägt auch der hohe Stickstoffeintrag aus der Luft bei. Die dichten Rohhumuspolster verhindern die Keimung neuer Heidekrautpflanzen. Nur mit Hilfe von Pflegemaßnahmen kann das völlige Verschwinden der Heide aufgehalten werden.



Flora und Fauna der Binnendünen

In den vergangenen 80 Jahren hat sich die Vegetation der Süderlügumer Binnendünen sehr verändert. Viele Arten sind verschwunden, nur wenige sind hinzugekommen. Das Heidekraut wird von Arten wie Drahtschmiele und Krähenbeere, die zur Zeit große Flächenanteile im Gebiet einnehmen, verdrängt. In den kleinflächig in Dünentälern auftretenden Feuchtheiden kann die Glockenheide angetroffen werden. Nach Entwässerung tritt das Pfeifengras an die Stelle der Glockenheide.

Während beispielsweise Echte Mondraute, Floh-Segge, Echtes Fettkraut und Zwerg-Lein verschollen sind, kommen Grasnelke und Niedrige Schwarzwurzel noch vor. Der Ranken-Lerchensporn ist ein Neueinwanderer, der erst seit kurzem die Binnendünen besiedelt.



Bei den Flechtenarten finden sich im Gebiet zum Beispiel Becher- und Rentierflechten. Aber auch bei den Flechten ist ein erheblicher Artenrückgang zu verzeichnen.

Von der Tierwelt der Süderlügumer Binnendünen sind zwei sehr seltene Ameisenarten, die Kerbameise und die Uralameise bekannt. Ferner leben hier unter anderem Sandlaufkäfer, Schmetterlinge und Kreuzottern. Großes Aufsehen erregt zudem die im Gebiet vorkommende Zinnoberrote Röhrenspinne, die ihren Verbreitungsschwerpunkt in Südeuropa hat.

-  NSG-Grenze
-  Information
-  Aussichtsplattform

-  Wanderweg
-  Radweg
-  Reitweg

-  Wald | Gehölz
-  Binnendünen mit trockener Sandheide, Trockenrasen und Feuchtheide



Schutz- und Pflegemaßnahmen

Um die charakteristische Dünen- und Heidelandschaft mit ihrer entsprechenden Vegetation zu erhalten, sind Schutz- und Pflegemaßnahmen notwendig. Die Heide lebt von gezielten und kontrolliert durchgeführten Pflege-„Eingriffen“. Nur so kann sich die Heide wieder verjüngen, aufwachsen und gegen konkurrierende Arten durchsetzen.

Als Erhaltungs- und Pflegemethoden werden in den Süderlügumer Binnendünen das Plaggen, die Beseitigung von Bäumen, die Beweidung mit Heidschnucken und das kontrollierte Brennen vorgenommen. Wenn keine Nutzung oder Pflege erfolgt, setzt die Wiederbewaldungsphase ein und die Heide verschwindet. Wichtig ist, dass alle Entwicklungsstadien der Heide zeitgleich erhalten werden.



Ural-Ameise

Nesthügel der Ural-Ameisen



Röhrenspinnen-Männchen



Röhrenspinnen-Weibchen